Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 268 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | Halver, Donnerstag, den 13. November | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In den nächsten Tagen werden Verhandlungen über eine allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter geführt.

* In Berlin ist das äußerst wichtige Verkehrsmittel der Hoch- und Untergrundbahn durch Streik vollständig stillgelegt.

* Der neue englische Premierminister Baldwin betonte in einer Rede die Innehaltung der bisherigen Politik in bezug auf Deutschland.

* Der Eisenbahnerstreik in Österreich ist noch in voller Wirkung, doch hofft man auf Beilegung Ende der Woche.

* Zwischen den aufständischen Riffkabylen in Marokko und Spanien sind Friedensverhandlungen im Gange.

Baldwin über Deutschland.

Eine typisch englische Gewohnheit ist es, führende Männer in der Politik bei einer festlichen Gelegenheit wichtige politische Reden halten zu lassen. So hat auch der neue englische Premierminister Baldwin seine erste, also programmatische Rede bei dem diesjährigen Festessen in der Londoner Guildhall vom Stapel gelassen, wo anläßlich des Wechsels in der Besetzung des Londoner Oberbürgermeisterpostens ein feierliches Festessen veranstaltet wurde. Auch der neue Außenminister, Austen Chamberlain, benutzte diese Gelegenheit, um sich in seiner neuen Eigenschaft den ausländischen Diplomaten, die natürlich auch alle geladen waren, vorzustellen und ihnen einige Freundlichkeiten zu sagen. Vielleicht ist es etwas auffallend, daß er ganz besonders scharf die diplomatische Einheit des Reiches betonte und die Beziehungen der verschiedenen Teile dieses Reiches in den außenpolitischen Fragen als überaus intim und eng hinstellte. „Das Empire müßte an den Beratungstischen der Welt mit einer einzigen Stimme sprechen." Wesentlich kühler war der reichlich konventionelle Satz, daß England mit dem Alliierten des Weltkrieges durch ein tieferes und wärmeres Gefühl verbunden sei und mit ihm eine intimere Freundschaft zu unterhalten wünsche.

Baldwin betonte, eine Politik der Stabilität und Kontinuität zu führen, sei sein Ziel, d. h. in gutes Deutsch gesetzt: man will das Erbe, das man von der Arbeiterregierung übernommen hat, nicht etwa wegwerfen, sondern den Zustand, in den die neue Regierung eintritt, so annehmen, wie er ist. Also nichts anderes, als daß die Wahrung der Friedensverträge und ihre Durchführung die Aufgabe der Regierung ist. Erhaltung der engen Beziehungen zu den anderen Alliierten ist damit als die zweite Aufgabe gesetzt, weil ja der Londoner Pakt sie alle, die Alliierten, zu gemeinsamer Durchführung der Friedensverträge eng zusammengeschlossen hat. Aber wieder kommt dazwischen der schon fast formelhaft gewordene Satz: „Wir werden Frankreich unsere freundschaftliche Unterstützung und Hilfe gewähren in der Fortsetzung derjenigen Politik, die beide Länder so nahe zusammengebracht hat."

Das Auffallendste an der Rede ist aber die immer wiederkehrende Betonung, daß das neue konservative Regiment keine Regierung der Stagnation, also des stumpfsinnigen Festhaltens an dem, was ist, und der eigensinnigen Abwehr jedes Fortschritts sein will, sondern eine Regierung des gesunden Fortschritts. Nicht erhalten um des Erhaltens willen, sondern organische Fortentwicklung auf dem Boden dessen, was ist. Auffallend ist diese Betonung deswegen, weil sie nicht nur ausdrücklich innenpolitisch gemeint ist, sondern, was uns Deutsche ja vor allem interessiert, auch außenpolitisch. Das bedeutet nichts anderes als: Gewiß steht England auf dem Boden des Vertrages von Versailles, aber „wir werden bereit sein, Meinungsverschiedenheiten über diesen Vertrag dem Völkerbunde selbst zur Entscheidung zu überlassen." Die gleiche Forderung stellt Baldwin nun an Deutschland: Der Londoner Pakt ist eine Tatsache, mit der Deutschland rechnen muß. Und dieses Abkommen zu erfüllen sei Pflicht Deutschlands, weil die Erfüllung Deutschland zu einem Faktor des Friedens mache. Baldwin betrachtet aber den Londoner Pakt auch wieder nicht als den Vertrag an sich, sondern stellt ihn in den Zusammenhang der Entwicklung von Versailles über den Dawesbericht bis zur Londoner Konferenz. Und als Fortsetzung dieser Entwicklung will er die Tätigkeit des Völkerbundes in Anspruch nehmen; er begrüßt deswegen Deutschlands Bereitschaft, in den Völkerbund einzutreten, und er vertraut darauf, daß die Ausführung dieser Absicht nicht mehr lange hinausgezögert wird.

Baldwin hat in seiner Guildhallrede nur ein paar Striche gezeichnet, die noch wohl in allernächster Zeit zu dem großen Bilde der Außenpolitik vervollständigt werden müssen, wie sie nun von dem neuen Kabinett betrieben werden wird. Sehr bald schon wird der neue Premierminister vor ganz entscheidende Fragen gestellt werden, nämlich vor allem vor die Frage der Räumung der Kölner Zone und des Ruhrgebiets. Denn beides ist aufs engste miteinander verknüpft. Schon Mitte Dezember wollen die Alliierten Beschlüsse darüber fassen. Dann wird sich entscheiden, ob den Worten Baldwins auch die Tat folgt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsch-schweizerische Handelsvereinbarung.

Wie zuverlässig verlautet, ist das Verhandlungsprotokoll in den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen von beiden Seiten angenommen worden. Das Ergebnis der Verhandlungen kann im wesentlichen dahin zusammengefaßt werden, daß die Schweiz sich bereit erklärt, bis zum 30. September 1925 die einseitig gegen Deutschland gerichteten Einfuhrbeschränkungen allmählich abzubauen, während wir die Erklärung abgegeben haben, unser gesamtes Einfuhrverbotssystem abzubauen.

Der Reichspräsident über Oberschlesien.

Ein Empfang beim Reichspräsidenten fand in Berlin aus Anlaß der Oberschlesischen Woche statt. Auf eine Begrüßungsansprache des Oberpräsidenten Proske erwiderte der Reichspräsident unter anderem: „Noch immer brennt die Wunde, die die Abtretung deutschen Landes uns geschlagen hat. Aber unsere Brüder und Schwestern im abgetretenen Gebiet wissen, daß sie mit uns zu der großen deutschen Kulturgemeinschaft gehören und wir, soweit es unsere vertraglichen Rechte möglich machen, an ihrem Schicksal helfend Anteil nehmen. Das deutschgebliebene oberschlesische Gebiet kann stets der besonderen Fürsorge der Reichs- und Staatsregierung versichert sein.

Deutsch-belgische Wirtschaftsbeziehungen.

Bei der Auseinandersetzung über die deutsch-belgischen Wirtschaftsbeziehungen ist eine Annäherung der gegenseitigen Standpunkte erzielt worden. Es ist Einverständnis darüber erzielt worden, daß das Prinzip der Meistbegünstigung den Verhandlungen als Richtlinie dienen soll. In Aussicht gnommen ist, neben Vereinbarungen über den beiderseitigen Warenverkehr auch einige Fragen allgemeiner Natur zu regeln.

200 000 Mark für die rheinischen Notstandsgebiete.

Vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz sind im Auftrage des preußischen Ministeriums des Innern zur Behebung der durch das Hochwasser entstandenen Schäden für die Rheinprovinz 200 000 Mark bereitgestellt worden. Mit diesem Betrage dürfte jedoch die Hilfe der Regierung nicht abgeschlossen sein. Die 200 000 Mark werden hauptsächlich zum Trocknen der durchnäßten Häuser verwandt werden.

Preußisches Innenministerium gegen Polizeiübergriffe.

Der preußische Minister des Innern Severing hat erneut Veranlassung genommen, in einem besonderen Erlaß die Polizeibeamten auf ihre Pflichten gegenüber dem Publikum nachdrücklich hinzuweisen. In dem Erlaß heißt es: „Gegen Beamte, die sich eine vorschriftswidrige Behandlung von Zivilpersonen, insbesondere von Festgenommenen auf den Polizeirevieren, zuschulden kommen lassen, muß mit den schärfsten Mitteln, und zwar grundsätzlich sofort mit Entlassung eingeschritten werden. In den Fällen, in denen gerichtliche Verurteilungen von Polizeibeamten erfolgen, wird zu prüfen sein, ob Entlassung des Beamten zu erfolgen hat."

Verhaftungen im Fall Striegau.

Am 26. Oktober kam es in Striegau zu Zusammenstößen zwischen Anhängern des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und dem Stahlhelm. Infolge einer angestellten Untersuchung nahmen Breslauer Polizeibeamte zwei Führer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, den sozialistischen Stadtrat Müller und den Hauptlehrer Geburt in Haft. Die beiden Verhafteten sind in das Untersuchungsgefängnis Schweidnitz überführt worden. Die Staatsanwaltschaft hat augenblicklich nochmals neue Zeugenvernehmungen eingeleitet, da die Verhafteten jede Beteiligung in Abrede stellen.

Österreich.

× **Verhandlungen im Eisenbahnerstreik.** Neue Verhandlungen mit den Streikenden wurden aufgenommen, nachdem die Direktion der Bundesbahnen Erwägungen über mögliche Erlangung neuer Einnahmen gepflogen hatte. Da es feststeht, daß die Gütertarife nicht nur nicht hinaufgesetzt, sondern eher herabgesetzt werden müssen, wird man zu einer nochmaligen Verteuerung der Personentarife, wahrscheinlich um 25 v. H. schreiten. Falls die Verhandlungen mit dem Streikkomitee günstig verlaufen, dürfte dennoch die Wiederaufnahme des Bahnverkehrs vor Donnerstag oder Freitag nicht durchführbar sein.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Postpaket- und Wertverkehr nach und über Österreich ist wegen des Eisenbahnerstreiks in Österreich eingestellt worden.

Hannover. Der Magistrat hat dem Antrag des Oberbürgermeisters Leinert ihn zum 1. Januar 1925 mit den ihm zustehenden Bezügen in den Ruhestand zu versetzen und ihn bis dahin zu beurlauben, zugestimmt.

Essen. In der Stadtverordnetensitzung wurde Staatssekretär Bracht mit 47 von 69 abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister der Stadt Essen gewählt.

Neu-Ysenburg. Der kommunistische Abgeordnete Ehner, gegen den ein Strafverfahren schwebt, hat das Offenbacher Krankenhaus, in dem er sich einer Operation unterziehen sollte, in einem Augenblick des Alleinseins verlassen und ist seitdem verschwunden.

Paris. Aus Barcelona wird gemeldet, daß die beiden Anarchisten Macen und Montejo wegen Teilnahme an dem am Donnerstag ausgeführten Komplott standrechtlich erschossen worden sind.

Paris. Ministerpräsident Herriot hatte eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter Dr. v. Hoesch. Es soll sich um die Handelsbeziehungen zu Deutschland gehandelt haben.

Prag. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, dürfte die tschechoslowakische Regierung schon in der nächsten Zeit die Anerkennung Rußlands de jure aussprechen und zum Gesandten in Moskau schicken.

Madrid. Zwischen dem Aufständischenführer Abd-el-Krim und Vertretern Spaniens finden augenblicklich Friedensverhandlungen statt.

Moskau. Jekaterinburg wurde zum Andenken an den verstorbenen ersten Vorsitzenden der Zentralexekutive Sowjetrußlands in Swerdlowsk umgetauft.

Die Lohnforderungen der Beamten.

Berlin, 11. November.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird am 16. November zu einer Sitzung zusammentreten, die sich mit dem bisherigen Ergebnis der Lohnverhandlungen mit den Eisenbahnarbeitern beschäftigen soll. Dem Vernehmen nach werden in den nächsten Tagen auch die Beamtenorganisationen der Reichsbahn beim Reichsfinanzministerium wegen einer Gehaltserhöhung vorstellig werden. In der Frage der Neuregelung der Beamtenbesoldung dürfte die Entscheidung des Reichsfinanzministeriums erst fallen, wenn vorher eine Verständigung mit den Regierungen der Länder erzielt worden ist. Die Vertreter der Landesregierungen werden voraussichtlich schon in dieser Woche in Berlin eintreffen. Erst dann wird die Reichsregierung die Spitzenorganisation der Beamten zu Besprechungen einladen. Mit den Eisenbahnergewerkschaften soll schon eine vorläufige Einigung über die Lohnerhöhung erzielt sein.

Der Fall Nathusius.

Französische Beschuldigungen.

Die Reichsregierung hat bekanntlich in Paris Protest gegen die Verhaftung des Generals v. Nathusius eingelegt, der auf französisches Gebiet gekommen war, um das Grab seines Sohnes zu besuchen. Er war wegen eines angeblichen Kriegsvergehens von einem französischen Kriegsgericht ohne sein Wissen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Nun soll ein erneuter Prozeß gegen ihn stattfinden. Ein Teil der französischen Presse versucht krampfhaft, Material gegen den deutschen General zu sammeln, dem man „Diebstahl" vorwirft. Die deutsche Botschaft in Paris erklärt, daß sie schon aus rein menschlichen Gründen ein Gesuch bei Herriot gestellt habe, Nathusius zu entlassen, da er 68 Jahre alt ist und an einem Hals- und Leberleiden krankt. Von Nathusius bleibe selbstverständlich bis zur Revision seines Prozesses in Frankreich, aber er müßte in völliger Freiheit Maßnahmen zu seiner Verteidigung treffen können.



von Nathusius.

Belastung durch die soziale Fürsorge.

Übertriebene Behauptungen.

Gegenüber stark übertriebenen Nachrichten über die soziale Belastung der deutschen Wirtschaft durch Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge, die in letzter Zeit in der Presse aufgetreten sind, bringt das Reichsarbeitsblatt die wirklichen Ziffern, wie sie sich für das Jahr 1924 ergeben, und den ziffernmäßigen Vergleich mit der Vorkriegszeit. Insgesamt stellen sich die Lasten der Unfall-, Angestellten-, Invaliden- und Krankenversicherung für das Jahr 1924 auf 1290 Millionen Reichsmark gegenüber 1102 Millionen im Jahre 1913. Für die Erwerbslosenfürsorge werden im Durchschnitt Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur mit ¾ % vom Grundlohn belastet. Für die „Lohntüte" der einzelnen Arbeitnehmergruppen ergibt sich aus Sozialversicherung und Arbeitslosenfürsorge zusammen nicht, wie behauptet wurde, eine Belastung von 16 % des Lohnes und darüber, sondern eine solche zwischen 5,9 und 6,4 % zuzüglich einer solchen für den Arbeitgeber von 4,4 bis 5,0 %.

Vom Wahlkampf.

† **Reichskanzler Marx hielt in Osnabrück eine Rede in einer Zentrumswahlversammlung.** Er sagte u. a.: Wir können unsere Außenpolitik nicht auf Macht aufbauen. Das Eingeständnis dieser Tatsache ist keine Würdelosigkeit und ich bin überzeugt, daß dem Ausland dieser Mut zur Wahrheit mehr imponiert als die Betonung einer Unabhängigkeit und Handlungsfreiheit, die wir nicht besitzen, sondern erst wieder erringen müssen. Es ist anscheinend für manche Kreise unseres Volkes immer noch unmöglich, sich vernünftig auf den Boden der Tatsachen zu stellen. Im weiteren Verlauf der Rede bezeichnete der Reichskanzler eine Neuregelung des Finanz- und Steuerwesens als eine der ersten Aufgaben des neuen Reichstages. Das Problem der Aufwertung bedürfte noch der endgültigen Regelung.

† **Völkische Spitzenkandidaten.** Der Völkisch-Soziale Block in Schleswig-Holstein stellte als Reichstagsspitzenkandidaten Graf Ernst zu Reventlow (Potsdam) auf, für den Landtag kandidiert an erster Stelle Lehrer Klagges aus Wilster.

† **Spitzenkandidaten der Deutschen Volkspartei.** Von der Deutschen Volkspartei Pommern wurden als Spitzenkandidaten aufgestellt: für den Reichstag Dr. Mittelmann, für den Landtag Dr. Kriego. Für den Wahlkreis Chemnitz-Zwickau Admiral-Brüninghaus, für den 12. Wahlkreis (Thüringen): Reichstag: Staatsminister Dr. Leutheusser (Weimar), für den Reichstag in Hannover-Süd: Bergassessor Albrecht, für den Landtag Prof. Dr. Schuster

(Hannover), für den Wahlkreis Düsseldorf-Ost: Reichstag: Staatssekretär a. D. Kempkes, Landtag: Kreismedizinalrat Böhm.

† **Demokratische Spitzenkandidaten.** Für Koblenz-Trier: Reichstag: Pfarrer Coller-Barmen; Landtag: Kommerzienrat Rautenstrauch-Trier. Für Frankfurt an der Oder-Grenzmark: Reichstag: Generaldirektor Dr. Wolf; Landtag: Riedel-Charlottenburg. Für Schleswig-Holstein: Reichstag: Graf Bernstorff; Landtag: Lehrer Ferdinand Hoff-Stettin.

† **Sozialdemokratische Spitzenkandidaten.** Für den Reichstag kandidiert in Pommern an der Spitze Redakteur Gustav Schumann-Stettin, für den Landtag Schriftsteller Fritz Herbert-Stettin. — In Düsseldorf-Ost ist für den Reichstag aufgestellt Heinrich Limbert-Essen, für den Landtag Karl Haberland-Barmen und in Düsseldorf-West Wilhelm Schluchtmann-Duisburg. In Hannover-Süd für den Reichstag Brey-Hannover, für den Landtag Hartleib-Hannover, für Hannover-Ost (Reichsliste) Peine-Bremen, für die Landtagsliste Gehrmann-Harburg. — Die Sozialdemokratische Partei Oberschlesiens stellt als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlliste Ministerpräsident a. D. Stelling-Berlin auf, für die Landtagsliste Bergarbeitersekretär Franz-Hindenburg.

† **Kommunistische Kandidaten.** Für Hannover-Süd haben die Kommunisten aufgestellt für den Reichstag: Redakteur Iwan Katz; für den Landtag im Kreise Hannover-Hildesheim Karl Abel-Obernkirchen.

Die Berliner Hochbahn stillgelegt.

Berlin, 11. November.

Der Tarifkonflikt zwischen dem Verkehrspersonal und der Direktion der Berliner Hoch- und Untergrundbahn hat nun doch zum Streik geführt. Das Verkehrspersonal begründet den Eintritt in den Streik mit der Erklärung, daß die durch den Schiedsspruch festgesetzten Löhne unzureichend seien. Außerdem gehe der Kampf aber auch um die sozialen Bestimmungen des Manteltarifs. Gefordert wird vor allem die Herabsetzung der jetzt 8 Stunden 51 Minuten betragenden Arbeitzeit auf 8 Stunden, sowie die Wiederherstellung des Angestelltenverhältnisses, wie es nach ihrer Angabe vor dem Kriege bestanden habe. Die Verwaltung sieht in dem Streik einen Bruch des Tarifsrechts und kündigt Entlassung aller Streikenden an, die die Arbeit bis morgen früh nicht wieder aufgenommen haben. Im Berliner Verkehrsleben machen sich durch das Stilliegen der Hoch- und Untergrundbahn empfindliche Störungen bemerkbar. Wie es heißt, ist mit einer baldigen Beilegung des Streiks nicht zu rechnen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 13. November 1924

□ **Änderung der Militärrenten.** Die Einführung des neuen Ortsklassenverzeichnisses und die andere Festsetzung des Ortszuschlages für die Beamten hat auch eine Änderung der Militärrenten vom 1. November ab zur Folge. Die notwendigen Anordnungen wurden getroffen, können aber erst bei der Zahlung der Gebühren für Dezember durchgeführt werden.

□ **Aussicht auf ein lebhaftes Baujahr.** Die Vorbereitungen für das kommende Baujahr deuten auf starke Bautätigkeit hin. In Erwartung ausreichender Mittel durch Hypothekendarlehen aus der Mietzinssteuer sind schon jetzt sehr zahlreiche Bauvorhaben angemeldet worden. Nach der Statistik der „Bauwelt" wurden im Oktober 1924 2805 Wohnhäuser und 887 sonstige Bauvorhaben neu angemeldet, gegen 1708 Wohnhäuser und 675 andere Bauten im September 1924. — Im Oktober 1923, dem letzten Monat unter schwerer Inflationswirkung, wurden nur 579 Wohnhaus- und 203 Fabrik- und sonstige Bauten festgestellt.

× **Halver,** 12. Nov. Wie bereits durch Inserat bekannt gegeben, feiert der Quartett-Verein „Frohsinn" hierselbst am kommenden Sonntag im „Haus zur Fuhr" ein großes Konzert, zu dem das Solo-Gebrüder-Quartett Nöll und der Quartettverein Rheingold Rade v. Wald ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Verein wird alles aufbieten, um den Besuchern einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

= **Halver,** 12. Nov. Auf die Mitgliederversammlung des Vereins der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen am Samstag, den 15. Nov. wird hiermit noch besonders hingewiesen.

§ **Schalksmühle,** 12. Nov. Wie wir erfahren, hat man soeben damit begonnen, den alten Zaun, der die Jaegerstraße und Bergstraße von dem tiefen und steilen Bahneinschnitt trennt, zu entfernen und durch einen neuen haltbaren zu ersetzen. Diese Tatsache ist in allseitigem Interesse zu begrüßen, weil damit die Gefahr von Unglücksfällen an dieser gefährlichen Stelle, wenn auch nicht völlig beseitigt, so doch wesentlich vermindert wird.

+ **Kierspe,** 12. Nov. Der bekannte Vortragskünstler Otto Salzer wird am Sonntag abend um 8 Uhr im Hotel Plate in Kierspe zu Gaste sein. Salzer ist in ganz Deutschland bekannt, und genießt als eingetragener Redner für den Volksbildungsverein von Deutschland einen guten Ruf. Er verfügt über hervorragende Eigenschaften als Experimental-Psychologe und Gedankenleser, und gehen auf diesem Gebiete seine Fähigkeiten über den normalen menschlichen Begriff hinaus. Der Experimental-Abend wird daher hier sehr begrüßt und wünschen wir ein volles Haus.

+ **Kierspe,** 12. Nov. Wie alljährlich wird auch am kommenden Weihnachtsfeste der hiesige Turnverein sein Winterfest feiern, und sind die Vorbereitungen bereits in vollem Gange. Die ursprüngliche Absicht „Minna von Barnhelm" aufzuführen hat die Leitung fallen lassen, und wird hiergegen „Der Erbförster" von Carl Ludwig aufgeführt, dessen Wiedergabe man mit Spannung entgegen sieht. Daneben sollen im Programm auch Reigen sowie humoristische Sachen zur Geltung kommen. Mitglieder sind mit ihren Frauen zu dem Fest frei.

= **Kierspe-Bhf.,** 12. Nov. Der M.-G.-V. „Eintracht gab am Sonntag, den 9. November im Lokale des Herrn Rud. Cramer ein Extrakonzert unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Peters mit seinen Töchtern. Die „Eintracht" verfügt über gutes Material und hat in dem letzten halben Jahre gute Fortschritte gemacht. In dem Chor „Die Ernte" von Schwartz zeigten sich die Bässe ihrer hohen Aufgabe gewachsen. Beim Vortrage des Chores „Weihe des Gesanges" konnte man feststellen, daß Herr Musikdirektor Peters bemüht ist, Text und Stimmführung in enge Uebereinstimmung zu bringen. „Jagdlied" von Schulte, „Die Meisterin" von Kerrn und „Der Spielmann" von Kraemer sind Lieder, die dem Verein liegen und wurden sehr schön zu Gehör gebracht. Sämtliche Darbietungen fanden stürmischen Beifall, weshalb sich die Sänger zu einer Zugabe entschließen mußten. Wir haben sodann noch Herrn Musikdirektor Peters mit seinen Töchtern als gute Musiker kennen gelernt. Das „Largo" von Händel wurde mit viel Verständnis zu Gehör gebracht. Aus dem Konzert für Violincello verdient besonders das Allegro hervorgehoben zu werden. Die Serenade „Espagnole" wurde sauber vorgetragen, erlitt aber im Mittelsatz eine Einbuße durch die Beschaffenheit des Klaviers. Hübsch spielte Hanna Peters das Adagio von Bach, die junge Künstlerin berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Im Schlummerliedchen zeigte Elsa Peters welch' zarten Ton sie ihrem Instrument schon zu entlocken vermag. Das Zusammenspiel war in vielen Sätzen mustergültig. Also alles in allem ein wohlgelungenes Konzert, bei dem jeder Besucher auf seine Rechnung gekommen ist.

Rönsahl, 11. Nov. Wahrscheinlich wird vom 15. d. Mt. ab vom Ort Rönsahl zum Ohl-Rönsahler Bahnhof ein Personen-Auto-Verkehr eingerichtet. Das Auto soll die Reisenden nach der Station und wieder zurück befördern.

Lüdenscheid, 11. Nov. Folgender Vorfall wirft ein grelles Schlaglicht auf die schon so oft gerügte öffentliche Unsicherheit, deren Opfer eine junge Dame geworden ist. Sie wollte verreisen und benutzte dazu den Frühzug nach Brügge. Sie befand sich allein in einem Eisenbahnabteil. Kaum hatte der Zug den Tunnel passiert, als plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, ein Kerl erschien, die Dame überfiel und sie zu vergewaltigen suchte. Die junge Dame wehrte sich mit aller Kraft. Es gelang ihr oberhalb der Lösenbach die Notbremse zu ziehen. Währendessen verließ der Bursche den Zug und verschwand. Wie mitgeteilt wird, soll der Unholt erkannt sein.

Altena, 11. Nov. Auf der Reise zu Fuß um die Welt trifft heute mittag der junge Holländer Andree Dießen aus Westerhoven vom Haag hier in Altena ein und wird im Bahnhofs-Hotel Wohnung nehmen. Der Fußmarsch erfolgt in Erfüllung eines Preisausschreibens, das 56000 Goldmark aussetzt, wenn die 85000 Kilometer zurückgelegt werden, und zwar ist es dem Betreffenden weiteraufgegeben, sich seinen Lebensunterhalt selbst auf der Reise zu erwerben. Am 1. Juni 1923 erfolgte der Abmarsch. Zuerst waren es zwei Weltwanderer, die gemeinsame Sache machen wollten. Der Begleiter hat aber inzwischen die Reise infolge Erkrankung abbrechen müssen. Die bisherige Wanderung ging über Belgien, Luxemburg, Frankreich, Corsica, Italien, Schweiz, Liechtenstein, Oesterreich nach Deutschland, wobei er die Städte München und Nürnberg berührte, ferner Hamburg und Berlin. Sein Weg führt ihn weiter nach der Tschecho-Slowakei, Polen, Rußland, China, Japan, Aegypten, Indien, Mexiko, Brasilien, Kanada, Amerika (Nord und Süd) Uruguay, Afrika, Tiflis, Liberia, Marokko, Algier, Portugal, Spanien, England und wieder nach Holland, wo er im Jahre 1932 wieder eintreffen will. Der Tagesmarsch beträgt durchschnittlich 40 Kilometer.

Hagen, 11. Nov. Aus dem Kreistag. Der Kreistag des Landkreises Hagen war heute zu einer Sitzung im Kreishause vollzählig versammelt. Die Errichtung eines eigenen Arbeitsnachweises für den Kreis wurde genehmigt. Die Gemeinschaft mit der Stadt Hagen und Schwelm mußte auf Anordnung des Oberpräsidenten gelöst werden. Die Zahl der Erwerbslosen geht zurück, in der letzten Woche betrug der Rückgang 59. Für den Bau eines Wohnhauses wurden 45000 Mk. bewilligt. Es sollen die Kreiskasse und einige Beamte darin untergebracht werden. Am Betrieb der Straßenbahn Haspe—Vörde—Breckerfeld, die den südlichen Teil des Kreises erschließt, will sich der Kreis beteiligen. Dafür wurden bis zu 100000 Mark bereitgestellt. Ferner wurde der Kreisausschuß ermächtigt, eine Verordnung zu erlassen, die dazu dienen soll, die Autobesitzer zu Vorausleistungen zu den Wegelasten heranzuziehen. Der Kreis wird sich in dieser Sache mit den Nachbarkreisen Schwelm Altena, Lüdenscheid, Iserlohn und gegebenenfalls noch mit Witten, Hörde und Dortmund zu einem Zweckverband vereinigen. Endlich wurde der kommissarische Kreisverwalter Dr. v. Nasse einstimmig zum Landrat gewählt.

Listernohl, 11. Nov. Schweres Autounglück. Beim Ueberholen eines Lastautos und beim Ausweichen vor einem Radler bremste der Fahrer eines Personenautos in der Gegend von Schmerlecke zu stark, wodurch dieses zweimal um seine eigene Achse geschleudert und zerstört wurde. Die Insassen, eine vierköpfige Familie, wurden herausgeschleudert. Der das Auto führende Sohn war sofort tot. Der Vater starb eine Viertelstunde später. Die Mutter ist schwer verletzt, die Tochter leichter. Die Toten wie die Verletzten sind in das Krankenhaus nach Erwitte transportiert worden.

Olpe, 11. Nov. Der seit Jahren bestehende Plan des Bahnbaues Siegen—Olpe—Hagen ruht nicht. Während die Teilstrecke Hagen—Meinerzhagen schon vor dem Kriege gebaut und in Betrieb genommen worden ist, war die letzte Teilstrecke Olpe,—Kreuztal noch nicht begonnen. Eingaben der beteiligten Kreise, Gemeinden und wirtschaftlichen Verbände sowie Anfragen der Abgeordneten wurden unter Hinweis auf die wirtschaftliche und finanzielle Notlage dahingehend beantwortet, daß an einen Weiterbau auf absehbare Zeit nicht zu denken wäre. Auf wiederholte Vorstellungen der Handelskammer Siegen und der beteiligten Industrieunternehmungen scheint man jedoch dem Plane erneute Aufmerksamkeit

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

23) (Nachdruck verboten)

„Ich muß Sie aber dringend ersuchen, die beiden Pferde schon heute wieder zurückholen zu lassen," sagte sie jetzt, zitternd vor Erregung, aber mit aller Energie, deren sie fähig war.

„Ich bedaure, dem nicht Folge leisten zu können," gab Seeger ruhig und gemessen, doch mit Bestimmtheit zur Antwort.

Aufs höchste betroffen, starrte Waltraut ihn an. So hatte noch kein Hauslehrer zu ihr zu sprechen gewagt. Aber ehe sie noch Worte fand, nur ihren innersten Gefühlen Ausdruck zu verleihen, fuhr er höflich fort:

„Ich bitte Sie, mir zu verzeihen; aber ich darf es nicht dulden, daß meine Autorität untergraben wird — um Eberhards willen nicht, den zu erziehen ich hierher kam. Darum bitte ich die gnädigste Gräfin auch, sich jetzt und in Zukunft jeder Einmischung in die Erziehung zu enthalten, mir nicht die Hände zu binden und mein verantwortungsvolles Amt unnötig erschweren zu wollen. Ich wäre sonst machtlos, wie meine Vorgänger es waren. Auch die Pferdegeschichte machen Eberhard und ich am besten unter vier Augen ab. Sie gestatten, daß ich mich empfehle, da ich den Unterricht mit Karl Heinz unterbrochen habe."

Er verbeugte sich tief und ging, noch ehe Waltraut ein Wort der Erwiderung fand, hinaus.

Sie war wie zerschlagen und zunächst unfähig, diesen ganzen Auftritt zu begreifen. War es denn möglich? Dieser Hauslehrer hatte es gewagt, sich ihrem Wunsch zu widersetzen, ja, sich ihre Einmischung in die Erziehung ihrer eigenen Kinder zu verbitten?

Ueberbot das nicht alles, was sie je erlebt hatte, an allen den Hauslehrern?

Und sie war in ihrer hilflosen Lage, in ihrem leidenden Zustande so verblüfft davon gewesen, daß ihr die rechten Worte zu einer gebührenden Zurechtweisung gefehlt hatten. Nie hatte sie ihre Schwäche und Krankheit bitterer empfunden, sie fühlte sich gedemütigt, beleidigt. Sah dieser Mensch denn nicht, wie schwer leidend sie war — wenn er ihre Stellung und Herrinnenwürde schon nicht beachten wollte — daß er es wagte, sie so rücksichtslos zu erregen? Ein heißer Zorn stieg in ihr auf, und ihr Herz krampfte sich vor Aufregung zusammen. Doktor Falkner hatte ihr das Sichhüten vor jeder Aufregung streng anempfohlen. Wie würde ihr diese Erregung schaden. Hilflos und verzagt brach sie in Tränen aus.

Da öffnete sich leise die Tür zum Nebenzimmer, und das Gesicht einer freundlichen Matrone in weißem Häubchen steckte sich durch die Spalte.

„Mein Himmel, Frau Gräfin, was ist denn geschehen? Sind Sie nicht wohl?"

Mit schnellen Schritten war die Alte am Lager ihrer jungen Herrin und nahm deren Kopf in ihre Arme.

„Sie dürfen doch nicht weinen, sich nicht aufregen? Was ist denn nur vorgefallen?"

„Barbe —"

Waltraut schluchzte noch einmal auf wie ein Kind, das weiß, daß es nun getröstet wird — „hole mir das Beruhigungspulver, bitte!"

„Gewiß — sogleich — aber —"

„Sei nur ruhig, es ist nichts weiter — ich — du weißt ja — jede auch noch so geringe Erregung schadet mir."

„Wer durfte Sie aber so erregen — wer war so —"

Barbe schlang ihren Arm um die Schulter der jungen Frau und richtete sich ein wenig hoch.

„Herzchen, liebe!" Sie durfte sich solche Vertraulichkeiten zuweilen erlauben, besonders wenn sie allein waren, und sie wußte, daß sie zu gelegener Zeit guttaten.

Wie gern würde Waltraut sich jetzt alles von der Seele gesprochen haben, aber eine gewisse Scheu, ein stolzes Empfinden hielten sie davon ab.

„Laß nur, Barbe, sorge dich nicht, es wird schon vorübergehen," sagte sie mit schwacher Stimme. „Wenn ich nur wüßte, was ich tun, wie ich die Sache in Ordnung bringen kann!"

„Welche Sache? Was quält meine gnädigste, liebste Herrin?"

„Ja, weißt du denn nicht, daß Herr Seeger Eberhards Pferde nach Stolzenau geschickt hat?"

„Eberhards Pferde nach Stolzenau?" fragte die Alte ganz verständnislos.

„Um ihn zu strafen, weil er sich ihm nicht fügen will!"

„Aber — das ist doch stark! Verzeihen, Frau Gräfin, ich meine, das ginge doch zu weit. Der Herr Seeger scheint ja sehr forsch zu sein, aber Eberhards Pferde — was sagt denn der Junker dazu?" fragte sie, mißbilligend den Kopf schüttelnd.

„Wütend war er, und will sie sofort wiederhaben. Mit Seeger ist aber hierüber nicht zu reden, er bleibt fest. Ach, Barbe, Barbe, wenn er nun seine Pferde nicht wiederbekommt, — diese Szenen, diese Aufregungen, das ertrage ich nicht!"

„Aber wenn Frau Gräfin es doch wünschen, wenn Sie sagen, daß Sie krank und elend werden und befehlen, daß die Pferde heute noch in den Stall zurück sollen?"

Waltraut war zusammengezuckt, und über ihr Gesicht lief eine schwache Röte.

„Nein, nein, das möchte ich doch nicht, das würde zu einem Bruch führen; und du mußt bedenken, daß es schon der Siebente in einem halben Jahre ist, und die Nachbarschaft sich schon darüber mokiert."

„Aber ehe er uns krank und elend macht?" wandte Barbe ein. „Seit dieser Siebente hier ist, ist es ohnehin nicht mehr gemütlich. Früher ging es viel lustiger zu, es gab oft etwas zu lachen, und unser Junker war so fröhlich und guter Dinge. In diesen wenigen Tagen ist er wie umgewandelt, immer finster und zornig, und gar nicht mehr zu lustigen Streichen aufgelegt. Und der neue Hauslehrer macht auch immer ein ernstes, strenges Gesicht, mit Ausnahme, wenn er mit Karl Heinz spricht. Der Junge ist wie ein Schatten hinter ihm her. Aber den Junker Eberhard mag er nicht leiden, sonst würde er ihn doch nicht so kränken."

Waltraut hatte jetzt ihr Taschentuch vor die Augen gedrückt.

„Was sagt denn der Herr Graf Stolzenau dazu?" wagte Barbe jetzt leise zu fragen, als die Gräfin keine Antwort gab.

„Das weiß ich nicht."

„Vielleicht ist er nicht damit einverstanden?"

„Sonst hätte er die Pferde nicht behalten."

„Gnädige Gräfin könnten aber doch einmal anfragen, ihn bitten, die Pferde zurückzuschicken."

Die junge Frau sah jetzt auf.

(Fortsetzung folgt)

Turnen, Spiel und Sport.

Jugendtreffen des 6. Bezirks (Märk. Gau) in Oberbrügge.

* Die diesjährige Veranstaltung war wegen der vorgerückten Jahreszeit gegen das Vorjahr in wesentlich kleinerem Rahmen gehalten. Hätte man allerdings den herrlichen Sonntag vorausgeahnt, so wäre man jedenfalls trotz des Novembers großzügiger gewesen. An dem Riegenturnen beteiligten sich nur die Jugendabteilungen von 4 Bezirksvereinen. Doch konnte man mit den gezeigten Leistungen vollauf zufrieden sein. Nachdem erster Bezirksturnwart Kleinschmidt in Vertretung des verhinderten Bezirksvertreters Turner und Gäste begrüßt hatte, sprach Gau-Jugendwart Dr. Tölle-Haspe über Zweck und Ziele und besonders über die Art der Jugendpflege in der Deutschen Turnerschaft. Die von reinem, idealem Geiste getragenen Ausführungen fielen auf fruchtbaren Boden und werden hoffentlich reiche Früchte tragen. Das Ergebnis des Riegen-Wettkampfes (jede Riege 8 Jugendturner und einen Vorturner, welcher ebenfalls noch Jugendlicher war) war wie folgt:

1.	Turnverein Jahn-Lüdenscheid	103 Punkte
2.	Schalksmühler Turnverein	102½ „
3.	Vollmer T.-V. Oberbrügge	95½ „
4.	Vereinigte T.- u. Sp.-V. Halver	92½ „

= **Halver,** 11. November.

In der letzten Vorturnersitzung der Vereinigten Turn- und Spielvereine Halver wurden die Turnstunden für das Winterhalbjahr wie folgt festgesetzt:

Männerabteilung: Donnerstag 8—10 Uhr,
Altersriege u. Damenabteilung: Mittwoch 8—10 Uhr
Jugendabteilung: Samstag 8—10 Uhr.

Dem Antrage des To. Rothmüllenbach zwecks Zulassung zu dem beschlossenen Werbeturnen wurde zugestimmt und die Leiter der Riege mit den Vorarbeiten beauftragt. Besondere Aufmerksamkeit soll der Jugendabteilung geschenkt werden und wo sich Unregelmäßigkeiten zeigen, solche sofort unterbunden werden. Um eine bessere Uebersicht zu gewinnen, ist es erforderlich geworden, die Turnstunden der Jugendturner auf einen besonderen Tag zu verlegen, getrennt von den anderen Abteilungen. Für den inneren Aufbau des Vereinslebens wurden wertvolle Anregungen gegeben, welche für die nächste Versammlung des Vereins zur Beratung gestellt werden.

sp. Gründung des Deutschen Sportbundes. Die erstmalig anläßlich der Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in Eisenach aufgetauchte Idee der Bildung eines Sportbundes, die auch die kürzlich stattgehabte Tagung des Deutschen Fußballbundes beschäftigte, hat feste Form angenommen. Die in Berlin zusammengetretenen Vertreter des Deutschen Fußballbundes, der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, des Deutschen Schwimmverbandes, des Bundes Deutscher Radfahrer und des Deutschen Athletiksportverbandes von 1891 haben den geplanten Zusammenschluß in die Tat umgesetzt und den „Deutschen Sportbund" aus der Taufe gehoben, eine Tat, die sich auf dem Gebiete der Leibesübungen sehr bald auswirken wird. Ein vorläufig gebildeter Arbeitsausschuß wird bereits in wenigen Tagen die von der Versammlung eingehend beratene offizielle Gründungserklärung veröffentlichen und das Arbeitsprogramm bekanntgeben.

Kongresse und Versammlungen.

k. **Jahresversammlung des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missions-Vereins.** Unter Teilnahme von Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands begann in Jena mit einem Missionskursus in den akademischen Rosensälen die 40. Jahresversammlung des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missions-Vereins. Für die Schweizer Freunde überreichte Dr. Marbach ein Jubiläumsgeschenk von 4000 Franken, während aus Elsaß-Lothringeneine Spende von 2000 Frank übersandt wurde. Präsident Dr. Habicht dankte den Schweizer Freunden besonders dafür, daß sie in der Kriegszeit in edler Opferbereitschaft dafür gesorgt hätten, daß das Missionswerk in Japan und China aufrechterhalten werden konnte. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag des Missionsdirektors Dr. Witte aus Berlin über „Sommertage im Land der aufgehenden Sonne", der einen neuen Einblick in die Tätigkeit der Missionare in Japan und China gewährte.

Welt und Wissen.

w. **Die Maserubakterie entdeckt.** Dr. Kusama vom Laboratorium Kitasato in Japan teilte mit, daß ihm die Entdeckung der Maserubakterie gelungen sei.

w. **Im Flugzeug auf den Mount Everest?** Der amerikanische Flieger Rohlfs, der Inhaber des Höhenrekords, will im Flugzeug auf der Spitze des Mount Everest landen und dann mit einem neuartigen Fallschirm abspringen.

Arbeiter und Angestellte.

Hannover. (Leichte Besserung am Arbeitsmarkt.) Die Arbeitsmarktlage in Niedersachsen hat sich wenig geändert. Die vor zwei Monaten einsetzende leichte Besserung hielt jedoch an. Sie erstreckte sich vorwiegend auf die Metall- und Eisenindustrie und auf das Zellstoffgewerbe.

Berlin. (Buchdruckpreise infolge Lohnsteigerung erhöht.) Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Durch den vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedsspruch ist eine Erhöhung der Buchdruckerlöhne um 20 % mit Wirkung ab 1. November festgesetzt. Diese Lohnerhöhung macht eine Erhöhung der Preise des Deutschen Buchdruckpreistarifes um 10 % ab 1. November notwendig.

Börse und Handel.

* **Berliner Börsenbericht vom 11. November.** Die Börse eröffnete in fester Stimmung für Aktienwerte, da von außerhalb umfangreiche Nachfrage vorlag. Namentlich für Montanwerte bestand Interesse und die Kurse der schweren Papiere stellten sich ansehnlich höher. Für Anleihen machte sich anfänglich überwiegende Abgabeneigung bemerkbar, die zu Ermäßigungen, namentlich in Kriegsanleihe und Konsols, führte. Im Verlaufe änderte sich aber das Bild gänzlich. An dem Aktienmarkt trat nach Erledigung der ersten Aufträge eine gewisse Erschöpfung ein und die Spekulation wandte sich von neuem dem Anleihemarkt zu. Bei lebhaften Umsätzen zogen die Kurse rasch an. Kriegsanleihe und Konsols erreichten wieder den gestrigen Schlußstand.

* **Die Berliner Devisenbörse vom 11. November** nennt amtlich: Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 19,39—19,49; holl. Gulden 167,68—168,52; franz. Frank 22,14 bis 22,26; belg. 20,28—20,38; schweiz. 80,72—81,12; Italien 18,10—18,20; schwed. Krone 112,32—112,68; dän. 73,91—74,29; norweg. 62,19—62,51.

* **Amtliche Heu- und Strohnotierungen** (Erzeugerpreise) per 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Goldmark): drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh (Quadratballen) 1,00—1,15, desgl. Haferstroh 0,90—1,00, desgl. Gerstenstroh 0,90—1,00, Roggenlangstroh und bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh je nach Frachtlage, Häcksel 1,30—1,50, handelsübliches Heu 2,00—2,20, gutes Heu 2,95—3,15, Mieheu, lose 1,70—1,80, Kleeheu, lose 3,80—4,30 M.

* **Berliner Butterpreise.** Die Berliner Butternotierungskommission notierte am 11. November für ein Pfund bei ruhiger Tendenz folgende Preise: 1. Qualität 1,96, 2. Qualität 1,67, abfallende 1,32 Rentenmark, wobei Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers gehen.

* **Berliner Kartoffelnotierung.** Die amtliche Notierungskommission stellte die Preise am 11. November je Zentner wie folgt fest: weiße Kartoffeln 1,80 M., rote 2,10 M. und gelbfleischige 2,70 M.

* **Tabakanbau im Deutschen Reich.** Nach dem amtlichen vorläufigen Nachweis betrug im Erntejahre 1924 die Zahl der Tabakpflanzer 173 248 gegen 222 263 im Vorjahre. Die Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke stieg von 179 051 auf 201 643, der Flächeninhalt von 6252,3 auf 9134,4 Hektar, also um 2882,1 Hektar. Die größten Anbauflächen liegen in den Landesfinanzamtsbezirken Karlsruhe (4543 Hektar), Würzburg (1729 Hektar) und Brandenburg (871 Hektar).

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kilogr., sonst je 100 Kilogr
In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	11. 11.	10. 11.		11. 11.	10. 11.
Weiz., märk.	218-227	214-224	Weizkl. f. Brl.	12,4-12,6	12-12,2
pommerscher	—	—	Roggkl. f. Brl.	11,8-12,1	12-12,2
Rogg., märk.	198-210	214-224	Raps	390-400	390-400
pommerscher	—	—	Leinsaat	390-400	390-400
westpreuß.	—	—	Viktor.-Erbs.	32-35	32-35
Futtergerste	198-210	198-210	kl. Speiseerbs.	21-24	21-24
Braugerste	224-253	224-253	Futtererbsen	19-20	19-20
Hafer, märk.	176-182	173-180	Peluschken	16-16,5	16-16,5
pommerscher	166-174	164-171	Ackerbohnen	21,5-22	21-21,5
westpreuß.	—	—	Wicken	17-20	17-20
Weizenmehl p. 100 Kil. fr. Bln. br. inkl. Sack (feinst.			Lupin., blaue	14-14,5	14-14,5
			Lupin., gelbe	15-18	15-18
			Seradella	13-13,5	13-13,5
			Rapskuchen	16,3-16,4	16-16,2
Mrk. ü. Not.)	30,5-33,5	30,5-33,2	Leinkuchen	25-25,7	25-25,5
Roggenmehl p. 100 Kil. fr.			Trockenschnl.	8,5-8,6	9-9,4
			vw. Zuckersch.	—	20
Berl. brutto inkl. Sack	30,5-33,5	30,5-33	Torfml. 30/70	8	8
			Kartoffelfl.	18,1-18,5	18,5-19

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Evang. Kirchengemeinde Halver.

Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder die in die 1920 aufgestellte und noch gültige **kirchliche Wählerliste nicht eingetragen sind,** können ihre **Anmeldung** zur Liste vom **10.—24. November einschl. vorm. von 10—12 Uhr** in beiden Pfarrhäusern anbringen.

Halver, den 10 Nov. 1924.

Der Vorsitzende des Presbyteriums
Dr. Große-Dresselhaus.

Henko
Henkel's Wasch-und Bleich-Soda
Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
spart Seife und Seifenpulver! Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel.

Allgem. Ortskrankenkasse Kierspe.

Ausschußsitzung

Samstag, den 15. November 1924,
nachm 5,30 Uhr bei Gastwirt **Bastian-Kierspe-Bhf.**

1. Wahl der Kassenrevisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
2. Voranschlag für das Rechnungsjahr 1925.
3. Nachtrag zur Dienstordnung.
4. Beschlußfassung über Abfindung für unsern früheren Geschäftsführer.
5. Erhöhung der Beiträge oder Einschränkung der Leistungen.
6. Genehmigung der neu festgesetzten Summe für Miet-, Heizung, Beleuchtung und Reinigung des Geschäftszimmers.
7. Verschiedenes.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Gut Voswinkel b. Rönsahl.
Die für Sonnabend, den 15. November angesetzte
Selbstversteigerung
findet erst am
Sonnabend, den 22. November statt.
Die Gutsverwaltung

Vereinfachtes
Kassa-Buch.
für
Einkommen- u. Umsatzsteuer-Berechnungen
mit Mustern und Beispielen zur Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens, Umsatzes und Vermögens in leicht verständlicher Ausführung für Kleingewerbetreibenden, Handwerker und Landwirte!
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Wenn Sie
nach einem kleinen Bilde eine wirklich gediegene
Vergrößerung wünschen
so bestellen Sie diese beim :-: Fachphotographen, :-: der Ihnen für gute, sachgemäße Ausführung die weitgehendste Garantie bietet!
Weihnachtsaufträge
baldigst erbeten.
Ad. Kaiser, Halver.

Jgdl. Arbeiter
und
Arbeiterinnen
für leichte lohnende Beschäftigung, sowie einen
jungen Mann
für Automaten **gesucht.**
J. D. vom Brocke,
Bollwerk.

Arbeiterinnen
und
jugdl. Arbeiter
für lohnende Akkordarbeit sofort oder in 14 Tagen **gesucht.**
Erich Wippermann,
Elektrotechnische Fabrik,
Halver.

Erhalte **Freitag** eine Auswahl hochtragende
Kühe

sowie

Läufer-Schweine.
Carl Schmale,
Halver, Tel. 23.

Wir stellen noch einige
Mädchen
für leichte Beschäftigung ein
Metallwarenfabrik Halver,
Peter Wilh. Haurand,
G. m. b. H.
Halver.

Einige
Platzarbeiter
sofort oder in 14 Tagen **gesucht.**
Dresbach & Cie,
Halver.

Habe ständig
Kohlensäure
— **auf Lager** —
Wilh. Heukelbach,
Halver.
Vertr. der Union-Brauerei Dortmund.

Erhalte **Donnerstag** tragende
Kühe

Robert Hüsser,
Schalksmühle,
Fernsprecher 227.

Personal-Anzeiger des Daheim.

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pensions-Anerbieten und -Gesuche usw. für das Daheim zu Originalpreisen vermitteln.

Das Publikum hat nur nötig, den Anzeigentext in der Geschäftsstelle unseres Blattes, des Allgemeinen Anzeigers Halver abzugeben und die Anzeigengebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühewaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pf. für die einspaltige Druck-Zeile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pf.

Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Zunge stark verbreitet. Sein weltbekannter, wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Die Geschäftsstelle des
„Allgemeiner Anzeiger" Halver.

Husten Atemnot Verschleimung
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.
Walter Althaus
Heiligenstadt
(Eichsfeld) H. 45.


Geflügel-Zuchtverein Halver.
Sonntag, 16. Nov. 24. nachm 5 Uhr
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Vortrag.
3. Verschiedenes

Der Vorstand.

Wir empfehlen:

Ia. Backöl	Mk. 1.10
Ia. Salatöl	1.20
Stampfzucker	—.36
grüne Erbsen	—.21
gelbe Erbsen	—.26
Hafergrütze für Schlachtzwecke	—.26
Cing. Perlmais	—.15
Zwiebeln	—.15
Weizenmehl	—.19
Corned beef ca. 6 Pfd. Büchse	2.85
Kernseife	—.18

Gebr. Haase, Halver,
Telefon 151.

Für die Schlachtezeit
empfiehlt
Salinen-Salz
geschnittene Hafergrütze,
Buchweizenmehl,
trockene Rinds-Därme,
Papier-Därme, u. sämtliche Gewürze.
Aug. Vollmerhaus
Kierspe-Bhf.

Fast neuer 2-türiger
Kleiderschrank
billig zu verkaufen.
Anfragen erbeten an
Paul Bungenberg,
Kierspe-Bhf.


Freiwillige Feuerwehr Halver.
Samstag, 15. Nov. abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Gasthof zur Post
Tagesordnung:
1. Bericht über d. Kreisverbandstag in Lüdenscheid.
2. Bericht über den Provinzialverbandstag in Unna.
3. Neuanschaffung.
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Anzug: Tuchrock u. Mütze.


M.-G.-V. „Liedertafel" Halver.
Freitag, d. 14. Nov. abends 8 Uhr,
Chorstunde.
Der Vorstand.

Vereinigung d. Kriegsbeschädigten u. d. Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Halver.
Mitglieder-Versammlung
am Samstag, den 15. November d. J. abends 7½ Uhr im **Gasthof zur Post**
Vollzähliges u. pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht.